

Streitschlichterausbildung Schuljahr 2013/2014 – Übergabe der Zertifikate

Die Mitschülerinnen und Mitschüler drehen sich vielleicht an diesem Samstagmorgen nach einer durchfeierten Freitagnacht noch einmal verschlafen im Bett herum, da müht sich eine kleine, aber feine Auswahl von Schülerinnen und Schülern schon damit ab heraus zu finden, was denn nun ein Konflikt ist, ob man ihm vielleicht sogar etwas Positives abgewinnen kann und wenn das der Fall ist, was man dann aus und mit ihm machen kann. Könnte er den Stoff liefern, aus dem gelungene Kommunikation und demokratisches und wertschätzendes Miteinander von Menschen entstehen könnte? Diesen und anderen Fragen ging die Schülergruppe, die sich aus den unterschiedlichsten Schulformen zusammensetzte (FOS, BG, Fachschule für Sozialpädagogik, Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenten, Berufsfachschule) an diesem und weiteren 4 Samstagen nach.

11 Schülerinnen und Schüler hielten bis zum Schluss durch. Sie schauten sich den Aufbau von Konflikten an, analysierten selbst entwickelte oder erlebte konflikthafte Situationen mithilfe der Spinnwebanalyse und betrachteten deren Vielschichtigkeit auf der Basis des Eisbergmodells. Anhand des „Kompass für Klärungsgespräche“ übten sie sich in Beratung eines Mitmenschen, der in einem Problem feststeckt, um dann in die hohe Kunst der Mediation einzusteigen. Zwar sind hier nur fünf Phasen für den professionellen Ablauf zu lernen, doch zeigen diese dann in der Umsetzung so ihre Tücken. In den Rollenspielen dazu, die sehr engagiert und lebensnah gespielt wurden, fiel den angehenden Streitschlichterinnen und Streitschlichtern dann manchmal partout keine Frage mehr ein, die den Prozess hätte weiter führen können oder sie konnten sich dann doch nicht zurückhalten und gaben Ratschläge, wo „Lösungsabstinenz“ gefordert gewesen wäre. Auch entstanden Situationen, in denen die Streitschlichtung in eine Sackgasse geriet und überlegt wurde, wie man im „richtigen Leben“ dann handeln würde.

Die arbeitsintensiven Einheiten wurden immer wieder aufgelockert mit Übungen und Spielen in der Gesamtgruppe. Highlight war dabei das „Bermuda-Dreieck“. Hier wurde der Kampfgeist und die Ausdauer des diesjährigen Kurses so richtig sichtbar: Nachdem nach einem harten Kampf der Sieger endlich feststand, freuten sich alle auf die Theorieeinheit, während derer man sich wieder entspannen konnte.

Am Ende bedankten sich die Kursleiterinnen Irmgard Hanselmann-Ettel und Rita Baumgart für die durchgängig hoch motivierte Arbeits- und Reflexionsbereitschaft, die Diskussionsfreude und den überaus freundlichen Umgang der Gruppe miteinander.

Alle waren fast ein wenig traurig, als die letzte Kursstunde angebrochen war, wenn auch die Aussicht auf demnächst wieder schulfreie Samstage etwas Tröstliches hatte. Mit vielen gegenseitigen positiven Rückmeldungen und guten Wünschen nahm man Abschied voneinander um dann am 13. Mai 2014 stolz das erworbene Zertifikat entgegen nehmen zu können.

